



Die konstanteste Spielerin des diesjährigen Flumserberg Ladies Open: Die Niederländerin Lauren Holmey spielt in der Finalrunde auf 14 Löchern Par.

Bild Daniel Stauffer

Siegpremiere dank Konstanz

Lauren Holmey heisst die Siegerin des Flumserberg Ladies Open in Gams. Während des gesamten Golfturniers war die Niederländerin in den Spitzenpositionen präsent. Beste Schweizerin war Sarah Uebelhart auf Rang 19.

von Robert Kucera

Die mit grosser Spannung erwartete finale Runde des Flumserberg Ladies Open auf dem Golfplatz Gams-Werdenberg hielt, was sie versprochen hatte. Von Beginn an setzten die Verfolgerinnen die besten Spielerinnen nach zwei Tagen unter Druck. Prompt kam es immer wieder zu Führungswechseln, die Ausgangslage um den Sieg war lange Zeit völlig offen.

Auffallend war, wie es bei den Spielerinnen betreffend Tagesform auf und ab ging. Die erfrischende Konstante war Lauren Holmey aus den Niederlanden. Vom ersten Tag an war sie Teil der Spitzengruppe und gewann schliesslich das Turnier. Für die Niederländerin der erste Sieg als Profi.

14 Löcher lang nur Par gespielt

Nervosität sei bei ihr am Finaltag nie aufgekommen, versicherte die 19-Jährige, welche zwar für die Niederlande startet, aber in Paris wohnt. Nur beim

letzten Schlag des Tages reagierte der Körper auf die sportlichen Geschehnisse: «Ich spürte, wie mein Herz schneller schlug», berichtete Holmey hinterher. Souverän schaffte sie aber das Par auf Loch 18, was den Sieg bei diesem Event der Ladies European Tour Access-Series, der zweithöchsten Liga in Europa, bedeutete. «Dies ist der grösste Erfolg meiner Karriere», freut sich die Niederländerin entsprechend und ergänzt: «Es fühlt sich grossartig an.»

Ein Schlüssel zum Erfolg war die tiefe Fehlerquote – respektive beging sie am gesamten Finaltag keinen einzigen Bogey. Während es bei der Konkurrenz auf und ab ging, blieb Holmey stundenlang auf ihren sechs Schlägen unter Par der ersten zwei Wettkampftage stehen. 14 Löcher lang spielte sie am Samstag Par. Gerade rechtzeitig gelang das erste Birdie auf Loch 15. Denn die Deutsche Patricia Isabel Schmidt hatte ihre Runde kurz zuvor mit sechs Schlägen unter Par beendet, was die beste gespielte Runde des diesjährigen Turniers bedeutete.

So lag sie nun einen Schlag vor Holmey in Führung. Mit dem Birdie von Loch 15 glich die Niederländerin das Geschehen aber aus, mit einem weiteren Birdie bei Loch 16 ging Holmey alleine in Front und errang mit ihrem guldigen Game-Plan den Sieg.

Uebelhart extrem zufrieden

Einen kurzen Moment durfte sich auch die beste Schweizerin, Sarah Uebelhart, eine Platzierung unter den Allerbesten ausrechnen. Die Amateurin des Golfclubs Ennetsee startete

«Ich spürte, wie mein Herz schneller schlug.»

Lauren Holmey

Siegerin Flumserberg Ladies Open, vor dem letzten Schlag des Tages

fulminant mit drei Birdies auf den ersten sechs Löchern in den Finaltag und lag nach zwölf Löchern mit vier Birdies und einem Gesamtscore von vier Schlägen unter Par unter den ersten zehn.

Doch auf den letzten sechs Löchern funktionierte das Spiel der 16-jährigen Amateurin nicht mehr so gut. Mit drei Pars und drei Bogeys rutschte sie in der Rangliste noch ein paar Positionen nach hinten. Mit einem Schlag unter Par erreichte sie Platz 19. Doch das kümmerte das Golftalent nicht. «Ich bin extrem zufrieden. Es war mein bestes Turnier in dieser Saison», hielt Uebelhart fest. Besonders mit ihren Abschlägen und Putts war sie über alle drei Wettkampftage gesehen zufrieden.

Dass sie die beste Schweizerin an einem Heimturnier war und mit Profis mitzuhalten vermochte, bedeutete Uebelhart sehr viel, zumal sie im Vorfeld der Flumserberg Ladies Open niemals ein solches Resultat erwartet hätte und dass sie mit Profis mitzuhalten vermag.

Lillo fährt erneut aufs Podest

Wie eine Woche zuvor in Albstadt (GER) sorgte Dario Lillo auch beim dritten Weltcup der Cross-Country-Mountainbiker in Nove Mesto (CZE) für das Glanzresultat aus regionaler Sicht. Der Eschenbacher klassierte sich im Rennen der U23-Junioren erneut im 3. Rang. Er musste dafür bis zum letzten Meter kämpfen, setzte er sich doch erst im Schlussspurt gegen den viertplatzierten Brasilianer Gustavo De Oliveira Pereira durch. Ein Karrierebestresultat gelang in Tschechien Andri Frischknecht vom VC Eschenbach mit Rang 8 bei der Elite. Nicht wie gewünscht lief es dem Neuhauser Marcel Guerrini (37.) sowie Europameister Lars Forster aus Rieden (56.). Eine Aufwärtstendenz liess hingegen Nicole Koller aus St. Gallenkappel erkennen. Rang 21 bedeutete für sie die beste Klassierung in dieser Saison. (Lz)

Eschenbach gelingt der achte Streich

Dem Drittligisten FC Eschenbach läuft es weiterhin wie geschmiert. Mit einem 4:2-Auswärtserfolg bei Trun/Rabus feierte er den achten Sieg in Serie und verteidigte damit an der Tabellenspitze seine drei Zähler Vorsprung auf das ebenfalls siegreiche Bad Ragaz. Die Eschenbacher gerieten zwar in Rückstand (19.), Kaan Polat glich aber noch vor der Pause aus (40.). Und nach dem Seitenwechsel sorgten Dominik Hinder (58.), Robert Stojanov (78./Penalty) und Sandro Vignini (83.) für klare Verhältnisse. Je eine 1:3-Niederlage setzte es derweil für Uznach (in Sargans) und die zweite Mannschaft des FC Weesen (gegen Landquart) ab. Während Uznach weiter im vorderen Mittelfeld liegt (4.), sind die Weesener (10.) nach wie vor in den Abstiegskampf verwickelt. (Lz)

FCRJ-Frauen mit Rücken zur Wand

Das NLB-Frauenteam des FC Rapperswil-Jona hat auch seine zweite Partie der Auf-/Abstiegsrunde verloren. Auf die 1:4-Heimniederlage gegen den NLB-Vertreter Thun Berner-Oberland folgte am Samstag in Yverdon, beim Vorletzten der höchsten Spielklasse, eine 1:2-Pleite. Soll ihr Traum vom Aufstieg in die Women's Super League noch in Erfüllung gehen, werden sich die Rosenstädterinnen in den beiden Rückspielen klar steigern müssen. Die besseren zwei dieser drei Teams spielen kommende Saison in der obersten Schweizer Frauenliga. (Lz)

U20 des FCRJ marschiert – Schmerikon taumelt

Mit einem 4:3-Heimsieg gegen Wattwil Bunt, dem sechsten «Dreier» in Serie, baut die U20-Equipe des FC Rapperswil-Jona die Tabellenführung der 2. Liga, Gruppe 2, weiter aus. Der FC Schmerikon (1:2 gegen Linth 04 II) bezieht derweil seine vierte Niederlage in Serie.

Angesichts der Resultate der vergangenen Wochen (3:0, 4:0, 6:2, 7:0, 9:2) fiel der Sieg der U20-Mannschaft des FCRJ diesmal verhältnismässig bescheiden aus. Und das, obwohl mit Wattwil Bunt «nur» der Zehntplatzierte zu Gast war. Die Toggenburger stecken allerdings mitten im Abstiegskampf, sind deshalb dringend auf Punktezuwachs angewiesen und traten an diesem Sonntag-nachmittag im Grünfeld entsprechend engagiert auf.

Dabei liessen sich die Gäste auch von einem frühen Zweitore-Rückstand nicht demoralisieren. Ardit Rexhepi

hatte in der 5. Minute das Skore für das Heimteam eröffnet, sechs Zeigerumdrehungen später doppelte Alessandro Membrino nach. Mit einem Doppelpack in der Schlussphase der ersten Halbzeit glich Haxhi Shala die Partie zur Pause aber wieder aus.

Dank Treffern von Rachad Ganiyov (69.) und nochmals Rexhepi (82.) zog das Heimteam in Durchgang zwei erneut um zwei Lenzen davon. Und diesmal gab die junge Equipe, die kurz vor dem Aufstieg in die 2. Liga interregional steht, das Polster nicht mehr preis – zumindest nicht komplett: zu mehr

als dem 3:4 in der Nachspielzeit reichte es Wattwil Bunt nicht mehr.

Erneut nicht profitieren können

Ganz anders als bei der U20-Equipe des FCRJ ist die Gefühlslage derzeit beim Fanionteam des FC Schmerikon. In einem hart umkämpften und hitzigen Derby (zehn Gelbe Karten) gegen die Reserven des FC Linth 04 setzte es die nächste Niederlage ab, die vierte in Serie, die elfte im 18. Saisonspiel. So vermochte die Equipe von Trainer Gordan Culum erneut nicht vom Nuller von Wattwil Bunt zu profitieren – und

somit auf Kosten von diesem die Abstiegspunkte zu verlassen.

Am Willen fehlte es den Seebuben am frühen Samstagabend nicht, jedoch an der nötigen Effizienz im Abschluss. Speziell in der ersten Halbzeit, in der sie dem Gegner deutlich überlegen waren. Zu mehr als einem Treffer reichte es nicht, und der Schlenzer von Andreas Müller von der linken Seite bedeutete nicht die Führung, sondern das 1:1. Denn die Gäste hatten in der 27. Minute vorgelegt, aus dem Nichts und auf glückliche Art. Es war nämlich quasi ein Eigentor der Schmerkner; ein

Klärungsversuch von Kevin Fehr prallte von einem Gästespieler unhaltbar von FCS-Keeper Filipe Dinis ins Netz.

Nach der Pause wendete sich das Blatt zusehends, wurden die Glarner immer dominanter, was in der 70. Minute zum nicht unverdienten 2:1 führte. Obwohl die Schmerkner danach alles nach vorne warfen, blieb es bei diesem Resultat. Nicht zuletzt, weil der Schiedsrichter in der Schlussphase ein sehr körperbetontes Einsteigen der Gäste in deren Strafraum gegen Yves Helbling als nicht penaltywürdig taxierte. (Lz)